

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

6 (5.1.1915) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Gekauft von Oberst Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Journalistik: Anton Adolph, für badische Politik, Politik, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Sedendorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Strel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserl. u. Marktplatz Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Ferner ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich bei Abholung am Postamt M. 1.80, Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus abh. M. 2.52.
Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Pfg., 2. Stelle 1/2 Pfg., 3. Stelle 1/3 Pfg., 4. Stelle 1/4 Pfg., 5. Stelle 1/5 Pfg., 6. Stelle 1/6 Pfg., 7. Stelle 1/7 Pfg., 8. Stelle 1/8 Pfg., 9. Stelle 1/9 Pfg., 10. Stelle 1/10 Pfg., 11. Stelle 1/11 Pfg., 12. Stelle 1/12 Pfg., 13. Stelle 1/13 Pfg., 14. Stelle 1/14 Pfg., 15. Stelle 1/15 Pfg., 16. Stelle 1/16 Pfg., 17. Stelle 1/17 Pfg., 18. Stelle 1/18 Pfg., 19. Stelle 1/19 Pfg., 20. Stelle 1/20 Pfg., 21. Stelle 1/21 Pfg., 22. Stelle 1/22 Pfg., 23. Stelle 1/23 Pfg., 24. Stelle 1/24 Pfg., 25. Stelle 1/25 Pfg., 26. Stelle 1/26 Pfg., 27. Stelle 1/27 Pfg., 28. Stelle 1/28 Pfg., 29. Stelle 1/29 Pfg., 30. Stelle 1/30 Pfg., 31. Stelle 1/31 Pfg., 32. Stelle 1/32 Pfg., 33. Stelle 1/33 Pfg., 34. Stelle 1/34 Pfg., 35. Stelle 1/35 Pfg., 36. Stelle 1/36 Pfg., 37. Stelle 1/37 Pfg., 38. Stelle 1/38 Pfg., 39. Stelle 1/39 Pfg., 40. Stelle 1/40 Pfg., 41. Stelle 1/41 Pfg., 42. Stelle 1/42 Pfg., 43. Stelle 1/43 Pfg., 44. Stelle 1/44 Pfg., 45. Stelle 1/45 Pfg., 46. Stelle 1/46 Pfg., 47. Stelle 1/47 Pfg., 48. Stelle 1/48 Pfg., 49. Stelle 1/49 Pfg., 50. Stelle 1/50 Pfg., 51. Stelle 1/51 Pfg., 52. Stelle 1/52 Pfg., 53. Stelle 1/53 Pfg., 54. Stelle 1/54 Pfg., 55. Stelle 1/55 Pfg., 56. Stelle 1/56 Pfg., 57. Stelle 1/57 Pfg., 58. Stelle 1/58 Pfg., 59. Stelle 1/59 Pfg., 60. Stelle 1/60 Pfg., 61. Stelle 1/61 Pfg., 62. Stelle 1/62 Pfg., 63. Stelle 1/63 Pfg., 64. Stelle 1/64 Pfg., 65. Stelle 1/65 Pfg., 66. Stelle 1/66 Pfg., 67. Stelle 1/67 Pfg., 68. Stelle 1/68 Pfg., 69. Stelle 1/69 Pfg., 70. Stelle 1/70 Pfg., 71. Stelle 1/71 Pfg., 72. Stelle 1/72 Pfg., 73. Stelle 1/73 Pfg., 74. Stelle 1/74 Pfg., 75. Stelle 1/75 Pfg., 76. Stelle 1/76 Pfg., 77. Stelle 1/77 Pfg., 78. Stelle 1/78 Pfg., 79. Stelle 1/79 Pfg., 80. Stelle 1/80 Pfg., 81. Stelle 1/81 Pfg., 82. Stelle 1/82 Pfg., 83. Stelle 1/83 Pfg., 84. Stelle 1/84 Pfg., 85. Stelle 1/85 Pfg., 86. Stelle 1/86 Pfg., 87. Stelle 1/87 Pfg., 88. Stelle 1/88 Pfg., 89. Stelle 1/89 Pfg., 90. Stelle 1/90 Pfg., 91. Stelle 1/91 Pfg., 92. Stelle 1/92 Pfg., 93. Stelle 1/93 Pfg., 94. Stelle 1/94 Pfg., 95. Stelle 1/95 Pfg., 96. Stelle 1/96 Pfg., 97. Stelle 1/97 Pfg., 98. Stelle 1/98 Pfg., 99. Stelle 1/99 Pfg., 100. Stelle 1/100 Pfg.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 5. Januar 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 808.

31. Jahrgang.

Nr. 6.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Jan. Amtlich.

Nördlich Arras sprengten unsere Truppen einen Schützengraben von 200 Meter Länge und machten dabei einige Gefangene. Spätere Gegenangriffe des Gegners scheiterten.

In den Argonnen wurden mehrere französische Vorkämpfe zurückgewiesen.

Ein französischer Angriff zwischen Steinbach und Uffholz (Uffholz liegt 1 1/2 Kilometer nördlich Senheim. D. Red.) wurde im Bajonettkampf abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Belgiens Verzweigungskampf.

— Rosendaal, 4. Jan. Aus Düren wird berichtet: Aus der Kanalfont treffen in Düren sehr ungünstige Meldungen über den Zustand der belgischen Truppen ein. Die Verluste sind seit dem Sturmangriff auf St. Georges, das unter ein furchtbar wütendes deutsches Artilleriefeuer genommen wurde, ganz bedauernd gestiegen. Die Verstärkungen südlich Dignuiden können nicht schnell genug nachgeschoben werden, so stark lösten sich die Reihen der erbittert kämpfenden Belgier. Der König verbrachte drei Tage inmitten seiner Truppen, verließ aber dann die vordersten Stellungen, weil fortwährend deutsche Mäler entlang der Gefechtslinie operierten.

Baron Broqueville überbrachte den Truppen Weihnachtsgeschenke des Königs und seiner Gemahlin. Nach Blättermeldungen müssen jetzt auch die erst vierzehn Tage ausgebliebenen Belgier an die Front, die unter französischer Führung vermischt mit anderen Truppen kämpfen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Jan. Amtlich.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

Unsere Angriffe, östlich der Bzura bei Kozlow-Bisulpi und südlich, machen Fortschritte. Auch nordöstlich Soliow drangen unsere Truppen östlich der Rawla über Humin und Höhen nördlich davon vor.

Weiter südlich bis zur Pilica, sowie auf dem rechten Pilica-Ufer hat sich nichts verändert. Der Zustand der Wege und ungünstiges Wetter hindern unsere Bewegungen.

Oberste Heeresleitung.

(Kozlow und Bisulpi liegen 5 Kilometer südwestlich von dem jetzt mehr genannten Sohatshow, Humin 18 Kilometer östlich Bownic und 13 Kilometer südlich Sohatshow und Bownic 15 Kilometer südöstlich Bownic.)

T. Rotterdam, 5. Jan. Reuter meldet aus Petersburg: Die Deutschen versuchten am Samstag am rechten Weichselufer festen Fuß zu fassen, wurden aber zurückgeschlagen. Russischerseits wird angegeben, daß die Russen nordwestlich von Kawa an Boden verloren haben. Nachts zwischen 1 und 2 Uhr machten sie wütende Gegenangriffe, vertrieben aber nur einen Teil des verlorenen Gebietes zurückzugewinnen. In einem amtlichen Bericht wird von einem Gefecht nordöstlich Malogoz gesprochen, während vorgeföhren von Kämpfen nordwestlich dieses Ortes die Rede war.

Der Warschauer „Times“-Korrespondent berichtet vom 31. Dez.: Die Deutschen nahmen die Offensive an der Bzura mit größter Heftigkeit wieder auf. Ihr Ziel war vermutlich Sohatzow. Dieser Angriff, der vermutlich der Stützpunkt zur Stütze diente, wurde nicht erworzt. Der Kampf begann morgens früh. Im Laufe des Tages machten die Deutschen auf die russischen Stellungen 15 Sturmangriffe nacheinander.

Die letzte Meldung, die von einem toten eingetroffenen Offizier herrührt, besagt, daß bis jetzt alle Angriffe unter schwersten Verlusten für die Deutschen abgewiesen seien. Da die Deutschen über eine offene Fläche gegen die russischen Flussstellungen aufmarschieren mußten, ist es möglich, daß ihre Verluste erheblich sind. Alle Meldungen darüber sind aber mit Vorbehalt aufzunehmen. Derselbe Offizier erklärt, daß die Deutschen mit unglaublicher Tapferkeit kämpften, aber wegen der Anstrengungen der letzten Wochen der Erschöpfung nahe seien.

Man drückt in Warschau jetzt die Hoffnung aus, daß die Russen nicht zu weiterem Rückzug gezwungen sein werden. Falls sie sich doch zurückziehen, darf dieser Umstand nicht beunruhigen, da wie verlautet, im russischen Feldzugsplan die Bzura-Linie nur als vorübergehende Widerstandslinie gedacht ist. (Berl. Tgbl.)

T.U. Rom, 5. Jan. Nach Depeschen aus Petersburg melden die Kriegskorrespondenten der dortigen Blätter, daß die deutschen Truppen jetzt nur noch 25 Kilometer vor Warschau stehen und sich zur Belagerung der Festung ansetzen. (B. T.)

Sonstige Meldungen.

— Mailand, 4. Jan. Der „Secolo“ meldet aus Butarej: Die Russen rücken schnell in der Putovina vor und haben Sereth, Kadant,

Satna, Jelleben und Sugama besetzt. Die Oesterreicher verschangen sich bei Dornawatra in den Karpathen. (Berl. Tg.)

— Petersburg, 4. Jan. Die russische Regierung ermächtigt die Stadt Lemberg in Galizien zur Aufnahme einer Anleihe von einer Million Rubel. (Berl. Tg.)

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

T.U. Triest, 5. Jan. Italienischen Blättermeldungen zufolge, haben die österreichisch-ungarischen Truppen auf der ganzen Grenze gegen Montenegro eine heftige Offensive ergriffen. Drei österreichische Mäler bewarfen die montenegrinischen Stellungen bei Grahomowa mit Bomben. (Dtsch. Tagtg.)

Neuerliche Beschießung Belgrads.

— Mailand, 5. Jan. Aus Rijch wird gemeldet: Da die österreichischen Donau-Montoren neuerdings Belgrad beschießen, erwarten die Serben eine neue österreichische Offensive gegen Belgrad und haben deshalb ihre Truppen um Belgrad verstärkt.

Die Kämpfe in den Kolonien.

T.U. Rotterdam, 5. Jan. (Wst. Tg.) Reuter meldet aus Nairobi, daß die beiden englischen Kriegsschiffe „Fox“ (ein älterer geschützter Kreuzer) und „Goliath“ (älteres Linienerschiff) die Hauptstadt Deutsch-Niasras, Daresajala, bombardierten. Sie beschädigten feindliche Schiffe, die im Hafen lagen und nahmen 14 Europäer und ebensoviele Eingeborene gefangen. Die englischen Verluste betragen 1 Mann tot und 12 verwundet.

Der Krieg zur See.

W.T.B. London, 5. Jan. Der norwegische Dampfer „Viggoen“ ist auf der Reise von Newport nach Gothenburg nördlich Kodaek gestrandet.

W.T.B. London, 5. Jan. Cloyds meldet aus Nagasaki: Der japanische Dampfer „Daito Maru“, von Dalmi nach Osaka mit einer Ladung Steinkohlen unterwegs, ist am 21. Dezember bei Port Hamilton gesunken. Es sind 24 Mann der Besatzung ertrunken. Acht konnten gerettet werden.

W.T.B. London, 5. Jan. Die „Daily News“, die ihre Abonnenten bereits gegen die Gefährdung von feindlichen Luftschiffangriffen versichert hat, hat einen neuen Fonds von 5000 Pfd. St. (100 000 Mk.) für Versicherung gegen eine Beschießung von der See her gebildet unter der Bedingung, daß das Blatt nicht verpflichtet sei, mehr zu zahlen, als der Fonds beträgt.

Die Gefahr der englischen Seeminen.

W.T.B. Berlin, 5. Jan. Laut norwegischen Presseberichten sind zahlreiche Minen an der Südküste Norwegens angetrieben, von denen eine durch die norwegische Marine-Behörde untersucht worden ist. Nach dem Ergebnis der Untersuchung steht, wie wir aus amtlichen Kreisen erfahren, unzweifelhaft fest, daß es sich um eine englische Mine handelt. In letzter Zeit haben viele zwischen der englischen Küste und dem Stagerad fahrende Dampfer ebenfalls treibende Minen gesehen.

Angeichts dieser Umstände und bei der anerkannt schlechten Unterordnung der englischen Minen ist es als sicher anzusehen, daß die in der Nordsee und an der norwegischen Küste treibenden Minen ausnahmslos solchen Ursprungs sind, wie die zohstreich, an der holländischen Küste angetriebenen, die von der holländischen Regierung fast ausschließlich als englische festgestellt worden sind.

Vom Seekriege im Süden Europas.

Von Vizeadmiral v. D. Kirchhoff-Kiel.

oken. Die von den Seekriegsschauplätzen im Süden Europas, also vom Mittelmeer mit seinen Hauptbuchten, der Adria und der Aegeas, sowie aus dem Schwarzen Meer gekommenen, mehr oder minder spärlichen Nachrichten bestätigen immerhin das eine vollauf, daß es den Seestreitkräften der Gegner unserer Verbündeten nach wie vor nicht geglückt ist, Wesentliches zu erreichen.

Trotz der großen Ueberzahl und Uebermacht hat die englisch-französische Flotte im Mittelmeer, außer der Beherrschung der Schiffsfahrtswege und der damit verbundenen Schädigung des feindlichen Handels — worunter die Neutralen aber am meisten leiden — sowie außer der Sicherung der militärischen Transporte sonstige keine Erfolge aufzuweisen.

Nur einmal hörten wir von einem Teilerfolg, indem es einem englischen Unterseeboot gelungen zu sein scheint, das hinter den Sperren am Eingang der Dardanellen liegende, 40 Jahre alte türkische Linienerschiff „Mesjudije“ zu vernichten.

Neuerdings sind vor den Dardanellen 40 verschiedene Kampfeinheiten der Engländer und Franzosen wiederum erschienen. Dies Vorgehen soll zusammenhängen mit einer englischen Drohung, daß die Dardanellen forciert werden würden.

falls die Türkei nicht das auf dem Anmarsche gegen den Suez-Kanal und Aegypten befindliche Heer zurückzöge.

Vor Beginn des kriegerischen Auftretens der Türkei hätte ein solches bluffartiges Vorgehen Eindruck machen können, jetzt wird es aber wohl kaum irgendwelchen Erfolg haben. Ist doch der „Heilige Krieg“ seit längerem entfacht; ein etwaiges Beschießen von Konstantinopel würde den entzündeten Brand zu einer glühenden Lohe entfammen und dem Gegner noch gefährlicher werden.

Und wie denkt man sich denn die Ausführung? Die Sperren, die Minen, die Küstenwerke und die schließlich dahinter, sowie die wohl noch im Marmara-Meere bereitliegenden türkischen Seestreitkräfte zu bezwingen, wird — wenn es auch nicht ganz unmöglich ist — doch einen solchen großen und wenig ergiebigen Aufwand von starker Kampfkraft erfordern, daß die Ausführung beinahe als ausgeschlossen gelten dürfte. Und was würde schließlich nach dem etwa gelungenen Fortreiten vom Gegner übrig bleiben? Was würde aus dem verbleibenden Reste werden? Nur gemacht, keine Beförderung! Es wird wohl bleiben wie bisher, d. h. bei einer Demonstration. Die übrigen Maßnahmen der verbündeten Flotten an den Küsten von Kleinasien und Syrien sind ferner als ganz weifenlos zu bezeichnen.

Dagegen hat unser Verbündeter in der Adria in letzter Zeit erheblichen Erfolg aufzuweisen gehabt. Zwei französische Unterseeboote sind an der Dalmatinischen Küste zugrunde gegangen, und das französische Admiralschiff, das neue Groß-Linienerschiff „Courbet“ soll nach einer Wiener Meldung dem Angriff des österreichisch-ungarischen Unterseebootes „U 12“ zum Opfer gefallen und bei Balona gesunken sein. Die Adria wäre danach fast frei von feindlichen Seestreitkräften, die sich nicht einmal an deren Eingang, in der Straße von Otranto sicher fühlen und, wie es scheint, sogar einen ihrer Hauptliegeplätze, die Bucht von Otranto, geräumt haben.

Auch die letzten Vorkämpfe gegen die Bucht von Cattaro blieben erfolglos; Oesterreich-Ungarns Schiffe zeigten sich wiederholt vor Antivari.

Im Schwarzen Meer ist nachgerade die türkische Flotte zur Allein-Herrscherin geworden. Ihre Schiffe beschossen Batum und sicherten die Militär-Transporte dorthin. Vor Sebastopol jagte der große Panzerkreuzer „Sultan Jusus Selim“ die ganze russische Flotte in die Flucht, fügte ihren Schiffen stärkere Havarien zu und beschloß Sebastopol von neuem.

Und ein kühnes Husarenstückchen leistete sich der kleine geschützte Kreuzer „Midilli“, der ein starkes russisches Geschwader nachts angriff, einen Panzerkreuzer erheblich beschädigte und die beiden mitfahrenden Minendampfer vernichtete. Das Verhalten der russischen Seestreitkräfte kann demnach kaum anders als erbärmlich bezeichnet werden.

Es zeigen sich bereits andere Folgen des Vorherrschens der Türkei im Schwarzen Meer, indem in Südrussland erste wirtschaftliche Krisen aufgetreten sind, die vor allem durch die gänzliche Vernichtung der Schiffsahrt und des russischen Handels hervorgerufen sind, sodaß keine Getreideausfuhr mehr stattfinden kann.

Umgekehrt wird unserem Verbündeten die Befehung wichtiger Kupferminen und die bevorstehende Wegnahme der großen Del-Niederlagen im Südosten der Küste des Schwarzen Meeres bald größere Vorteile gemähren können.

Es steht somit zu Beginn des Jahres 1915 für unsere wackeren Verbündeten im Süden überall gut zur See. Der neueste Erfolg eines deutschen Unterseebootes im Westen des Kanals, dem das englische Linienerschiff „Formidable“ zum Opfer fiel, nahe vor dem starken Kriegshafen Plymouth, wird ihren Unternehmungsgestirnt sicherlich noch weiterhin beleben.

Der Aufstand in Albanien.

W.T.B. Rom, 5. Jan. (Nicht amtlich.) „Giornale d'Italia“ führt aus: Die Lage bei Durazzo werde ernster, weil die Aufständischen entschlossen seien, die Stadt zu besetzen. Die italienische Regierung sei entschlossen, die Sicherheit der Fremden-Kolonien in Durazzo zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke werde, falls die Aufständischen dazu übergehen werden, Durazzo unmittelbar anzugreifen, ein Transportschiff zur Verfügung des Admirals Patris entsendet werden. Den Gedanken einer Landung schließt, wie das Blatt bemerkt, diese Nachricht vollständig aus, weil sie die Möglichkeit offen lasse, im Falle von schwerwiegenden Ereignissen in Durazzo die bedrohten Fremden auf italienische Schiffe unterzubringen.

T.U. Rom, 5. Jan. (B. T.) Laut „Tribuna“ verlangten die mohamedanischen Aufständischen von Durazzo namens der Türkei die Auslieferung des serbischen und des französischen Gesandten. Nachdem Esjad Pascha dies abgelehnt, griffen die Aufständischen die Stadt an, wurden aber durch die Geschütze der italienischen Schiffe zurückgeschlagen. Die italienische Kolonie mit den Gesandtschaften Italiens und Frankreichs hatten sich mittlerweile an Bord der italienischen Schiffe begeben.

W.T.B. Rom, 5. Jan. „Giornale d'Italia“ meldet aus Durazzo: Die Schlacht zwischen Truppen des Esjad Pascha und

den sehr zahlreichen, gut bewaffneten Aufständischen dauert in der Umgebung von Durazzo mit Heftigkeit fort. Esad Pascha, der zur Besprechung hierher gekommen ist, wird sogleich an die Spitze der ihm treuen Truppen zurückkehren. Die „Sardegna“ befindet sich noch immer hier. In der Bevölkerung und in den Fremdenkolonien herrscht Bestürzung.

Die Türkei im Krieg.

= Kopenhagen, 4. Jan. „Politiken“ erfährt aus Paris, die Türken besetzten, wie aus Athen gedruckt wurde, die Inseln des Marmarameeres und die Gegend um San Stefano und Adisio. Der Exsultan Abdul Hamid sei ins Innere Kleinasiens geführt worden. Die türkischen Behörden sollen den fremden Banken verboten haben, Staatsangehörigen aus den Ländern des Dreiverbandes Darlehen zu geben und ihnen Wertpapiere zurückzugeben. (Zitf. Zitg.)

Eine Note an Persien.

T.U. Kopenhagen, 5. Jan. Nach Petersburger Meldungen überreichte der englische Gesandte in Teheran der persischen Regierung die Forderung Rußlands und Englands auf Zurückberufung der mit den Türken im Bunde kämpfenden persischen Stämme. Nach der Petersburger Agentur soll die diplomatische Note befristet gewesen sein. (Lof.-Anz.)

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

= Paris, 4. Jan. Der rumänische Abgeordnete Diamandy, der auf einer Agitationsreise über Rom in Paris eingetroffen ist, erklärte dem „Petit Parisien“, Rumänien werde bei Jahresbeginn nach Beendigung der diplomatischen und militärischen Vorbereitungen Oesterreich-Ungarn den Krieg erklären. (?)

T.U. Konstantinopel, 5. Jan. Die griechische Regierung verweigerte, hier eingetroffenen Meldungen zufolge, die für Serbien bestimmte Ladung von 22 Geschützen und 30 Maschinengewehren. (Woff. Zitg.)

W.T.B. Athen, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence d'Athènes. Im Gegensatz zu den Geldverhältnissen in anderen Balkanstaaten, wo das Agio bereits 30 Prozent beträgt, hält es sich hier kurz auf pari und sogar etwas darunter. Das englische Pfund notiert 25,10 Drachmen. Der Metallbestand der Nationalbank beträgt 37 Millionen Drachmen. Die Golddepots bei den ausländischen Banken stellen sich auf 192,5 Millionen. Der Papier-Geldumlauf erreicht mit Einschluß der neuen Provinzen nicht ganz 251 Millionen, seine metallische Deckung ist viel höher, als in den meisten anderen Ländern. Wegen der starken Zunahme der Verfrachtungen durch die griechische Handelsmarine, die gegenwärtig ungefähr eine Million Tonnen verschifft, rechnet man mit einem weiteren Zufluß von Gold nach Griechenland.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 5. Jan. Auf die an den Kaiser und König gerichteten Neujahrswünsche des preussischen Staatsministeriums ist folgende telegraphische Antwort eingegangen: „Großes Hauptquartier, 4. Januar. Dem Staatsministerium danke ich herzlich für die Segenswünsche zum Jahreswechsel und zugleich für die aufopferungsvolle und erfolgreiche Arbeit, die das Staatsministerium in den vergangenen schweren Kriegsmonaten für mich und das Vaterland geleistet hat. Gott gebe, daß das neue Jahr unseren heldenmütigen Truppen weitere ruhmvolle Siege und dem Vaterland einen dauerversprechenden, ehrenvollen Frieden bringe.“

Wilhelm, Rex.“

Aus Rußland.

W.T.B. Rom, 5. Jan. „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgendes: Da einige Zeitungen Berichte veröffentlicht haben, wonach Rußland Schritte in Hinsicht eines Friedensschlusses unternommen habe, so dementiert der russische Botschafter derartige Gerüchte namens seiner Regierung in kategorischer Weise. Rußland denke nicht daran, die Friedensfrage zu diskutieren, bis nicht seine Gegner gezwungen sein werden, die Bedingungen anzunehmen, die von den Verbündeten als einzige Garantie eines dauernden Friedens betrachtet werden.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 5. Jan. Der Parlamentsmitarbeiter der „Times“ erfährt, daß das Oberhaus in der bevorstehenden kurzen Sitzung an den Minister Fragen richten würde über den Verlauf des Krieges während der letzten Wochen. Ritshener würde Gelegenheit haben, von neuem eine Erklärung abzugeben.

Weiterhin wird sich das Haus mit der Rüstung und Ausstattung der neuen Armee und dem immer noch ungelösten Problem, wie Informationen nach Deutschland durchdringen konnten, sowie mit der Lage der Zivilbevölkerung im Falle einer Invasion befassen. Die

Regierung wird wahrscheinlich aufgefordert werden, über die Grundgesetze, von denen sie sich bei der Organisation der Hilfsquellen des Landes bei der Fortsetzung des Krieges auf dem Kontinent leiten lassen wird, klare Auskunft zu erteilen.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. Lyon, 5. Jan. Der „Nouveliste“ meldet aus Paris: Die Rekrutierungsarbeiten für die Jahressklasse 1916 haben begonnen. Die Untersuchungsbehörden erhielten den Auftrag, nur solche Leute in die Armee einreihen zu lassen, die trotz ihrer Jugend die Strapazen des Feldzuges auszuhalten vermögen.

Die Haltung Portugals.

W.T.B. Lyon, 5. Jan. Der „Nouveliste“ meldet aus Lissabon, die Regierung habe Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß deutsche Propagandaschriften, welche den Handelshäusern und Zeitungen in großer Zahl zuzugingen, weiter eingeführt werden können.

Aus der Schweiz.

W.T.B. Basel, 5. Jan. (Nicht amtlich.) Die „Baseler Nachr.“ berichtet über eine Unterredung des Bundesrats Hoffmann mit dem Vertreter des „Petit Parisien“.

Dem genannten Blatt zufolge hat Bundesrat Hoffmann sich mit aller Entschiedenheit gegen den Verdacht verwahrt, daß die Baseler Polizei eine Einmischung der deutschen Polizei bezüglich der Bewachung der Fremden nur allzugerne zulasse. Die Schweizer wie die Baseler Regierung werden niemals die geringste Teilnahme der deutschen Polizei ertragen.

Das Gleiche erklärt er auch bezüglich der französischen Polizei. Die geographische Lage Basels scheint die Stadt zum Hauptquartier der Spione aller Länder gemacht zu haben. Bisher habe das schweizerische Strafgesetzbuch eine Befragung wegen Spionage nur dann zugelassen, wenn sie gegen die Schweiz begangen sei. Von nun an sei aber auch in anderen Fällen eine Verurteilung zu Gefängnis durch einen schweizerischen Gerichtshof möglich.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Lt. d. Landw.-Juzart. 1. Aufgeb.: die Bizefeldwebel: Meyer (Pforzheim), v. Hofler (Freiburg), jetzt b. Landst.-Juzart. B. d. 14. L.-R., den Offiziersstellvertreter Frhr. v. Neveu zu Windischlag, Fähnrl. im Leib-Dr.-R. Nr. 20, zum Lt., vorläufig ohne Patent; zu Leutnants der Reserve: die Bizefeldwebel: Busch (Lörrach), Keiner (Donauwörthingen), d. Bion.-Bats. Nr. 15, jetzt bei diesem Bat., Bizewachtmeister Ahle (Stadach), d. Feldart.-Regts. Nr. 66; zum Feuerwerks-Oberleutnant: Feuerwerks-Leutnant a. D. Romberg (Rastatt), zuletzt b. Art.-Dep. in Koblenz, jetzt bei d. Pulverfabrik bei Hanau; zu Oberleutnants: die Leutnants a. D. Bogt und Frhr. v. Sunolstein (Wiesbaden), zuletzt im Pfl.-R. Nr. 40, jetzt bei d. 1. Fest.-San.-Komp. Mainz, Müller (Adolf), zuletzt im Inf.-R. Nr. 111, jetzt b. Landst.-Erst.-Inf.-B. I Darmstadt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= Karlsruhe, 4. Jan. Den Tod fürs Vaterland starben: Unteroff. d. R. im Reg. 109 Kaufmann Ferdinand Hoffsig, Ritter des Eisernen Kreuzes, Kriegsfreiw. im Reg. 109 Gottlieb Fluhe und Gefr. d. R. im Reg. 109 Bildhauer Hermann Morlok, sämtliche von Karlsruhe, Kriegsfreiw. im Reg. 109 Oberprimaner Frhr. Schweidert von Graben bei Karlsruhe, Schreiner Joseph Weidner von Walsch, Musl. im Reg. 112 Philipp Schäfer von Brühl, August Wolf von Pfanzstätt, Ref. im Reg. 111 Friedrich Pepp von Münzesheim, Kriegsfreiw. im Reg. 40 Peter Hufnagel von Heidelberg, Ref. Ludwig Helmstädter von Heidelberg, Wilhelm Stodert von Heidelberg-Handschuhshausheim, Unteroff. d. Landst. Geschäftsführer Karl Söllner von Mannheim-Rheinau, Inf. Kader Schmalholz und Horn. Karl Nonnenmacher von Mannheim, Kriegsfreiw. Jäger Otto Scholl, Kriegsfreiw. Willi Köhnel, Kriegsfreiw. Karl Schneider, sämtliche von Pforzheim, Landwehrrm. Georg Dekerle von Dillstein, Musl. Emil Wolf von Deschelbronn, Landsturmmann Bäckermeister Wilh. Kilschling von Emmendingen, Gefr. Hermann Kopp von Zell a. S., Ref. Franz Anton Glag von Seelbach, Musl. Hermann Kent, von Horben, Kriegsfreiw. im Reg. 113 Eugen Fagnoul, Oberjäger Hugo Gerhard von Keupler und Kriegsfreiw. im Reg. 113 Anwaltsgeselle Erwin Gerber, sämtliche von Freiburg, Musl. im Reg. 114 Albert Stifelberger von Dellingen, Landwehrrm. Albert Wehrle von Rudenberg bei Neustadt, Ref. M. Rehter von Furtwangen, Bion. David Ketterer von Rast. Tennendronn, Musl. Maschinenstoffer Karl Klingler von Etteneheim, Unteroff. Franz Kuri von Rodweil bei Emmendingen, Fabrikarbeiter Joseph Graf in Singen, Ref. Franz Kaver Weiser von Pfaffenweiler, Musl. im Reg. 114 Alfred Maier

von Muttersheim, Gefr. d. L. im Reg.-Reg. 111 Albert Wid von St. Georgen, Landwehrrm. im Reg.-Reg. 111 Emil Graf von Radolfzell, Franz Stolz und Albert Wellmer von Karlsruhe-Mühlburg, Otto Eich von Karlsruhe, Ref. August Heinz, Ref. Wilhelm Siegler, beide von Pforzheim, Wirt Hermann Höfel in Eutingen, Bachtm. d. L. Heinrich Kreimayr von Eitingen, Ref. Eduard Waldmann von Speersart, Seewehrrm. Modellschreiner Friedrich Kiefer von Durlach, Torpedobojezer Ludwig Bolt aus Leimen bei Heidelberg, Bion. Rudolf Augsburg von Redarhäuserhof, Ref. Hermann Heberle von Weiler bei Heidelberg, Landwehrrm. im Reg.-Regt. 110 Johann Neureither von Heidelberg-Handschuhshausheim, Unteroff. d. Ref. im Regt. 110 Eugen Bauer, von Mannheim, Landwehrrm. im Regt. 110 Max Karg von Mannheim, Gren. im Regt. 110 Wilhelm Zoller von Mosbach, Unteroff. Johann Gabel von Zgersheim, Kriegsfreiw. Justizwärter Joseph Huber beim Amtsgericht Bühl, Emil Krieg von Dos, Kriegsfreiw. Eugen Maner von Lahr, Julius Schumma von Endingen, Landwehrrm. Georg Beller von Bleichheim (in französischer Gefangenschaft gestorben). Inf. Wolf von Zusenhofen bei Oberkirch, Musl. im Regt. 114 Joseph Auner von Schönwald, Werkführer Eduard Schrent von Bad Dürrenheim, Waler Karl Hoch von Lörrach, Vorarbeiter Konrad Graf und Schlosser Friedrich Hirt von Singen, Wirt Oskar Schützer von Blumegg, Hauptlehrer Friedrich Schid in Dürrenbühl, Gefr. d. Ref. im Regt. 114 Alfons Zoos von Radolfzell, Landwehrrm. im Regt. 111 Paul Reiser von Liggeringen, Landwehrrm. Eugen Auer, von Worblingen, Ref. Oskar Huber von Reichenau, Kriegsfreiw. Hermann Tausle, Kriegsfreiw. Franz Kramer, Gren. im Regt. 109 Wilhelm Egler, Kriegsfreiw. im Regt. 170 Friedrich Stritt und Reberoff Wilhelm Senger, sämtliche von Konstanz, sowie Ref. im Regt. 111 Max Bishoff Konstanz-Allmannsdorf, Musl. Emil Gehmann aus Friedrichstal im Reg.-Inf.-Regt. 238.

Badische Chronik.

h. Durlach, 5. Jan. Eine sehr zahlreich besuchte Handwerker-Versammlung fand letzten Sonntag im Gasthaus zum Flug unter dem Vorsitzenden, Maurermeister Hübel-Durlach, statt, um die wirtschaftliche Lage im Handwerk und Gewerbe in der jetzigen großen ersten Zeit zu besprechen. Außer Mitgliedern des hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereins waren solche aus Göttingen, Söllingen, Bergshausen, Wilsbergingen, Weingarten, Grimmetersbach, Rintheim und Karlsruhe vertreten. Den einleitenden Vortrag hatte Gauhschiffhüter Gewerbelehrer Huber-Karlsruhe übernommen. Der Redner gab zunächst ein überschüssiges Bild der Arbeit im verflochtenen Jahre und zwar sowohl im ganzen Gau Mittelbaden als auch besonders im Bezirksverein Durlach, er erwähnte die stattgefundenen Vorträge in den einzelnen Vereinen und kam sodann auf die erpriehtliche Tätigkeit im Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen zu sprechen, gab Aufschluß über die Landesausführung in Rastatt am 25. Januar 1914, desgleichen über die Landesversammlung in Konstanz am 18., 19. und 20. Juli und die hierbei gefassten Beschlüsse. Eingehend wurden alsdann alle Maßnahmen erörtert, die infolge der kriegerischen Ereignisse vom Staat, Gemeinde, der Handwerkskammer, einzelnen Körperschaften und nicht zuletzt vom Präsidium des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen getroffen wurden, um die eingetretene veränderte wirtschaftliche Lage im Handwerk nach Möglichkeit zu erleichtern beim den kleinen Gewerbetreibenden die Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz zu ermöglichen. In der Diskussion ging Ingenieur Bucerius in längeren Darlegungen auf die wirtschaftliche Lage in den einzelnen Handwerkszweigen des Nördlichen ein, gab seiner Freude Ausdruck über den Erfolg der Anpassungsfähigkeit verschiedener Erwerbszweige und der Industrie in ihrer neuen Lage, berührte die Lebensmittellieferung, das Entzugsamt der Handelskammer und der Handwerkskammer in Karlsruhe für Streitigkeiten zwischen Gläubigern und Schuldnern, die Auskunftsstelle am Großh. Landesgewerbeamt und schloß mit der Zuversicht auf den Sieg über unsere Gegner im Hinblick auf unser tapferes Heer und unsere wirtschaftliche Kraft. Hoflieutenant Anselmet-Karlsruhe besprach die gute Finanzwirtschaft und bat für die Allgemeinheit einzutreten. Während Frau Anst. Durlach eine weitgehende Aufklärung in allen Schichten der Bevölkerung wünschte, behandelte Herr Jachmann-Wilsbergingen die Arbeiterfrage. Nachdem Maurermeister Steeger-Durlach einige weitere Aufklärungen gegeben hatte, schloß Maurermeister Hübel die in jeder Hinsicht aufklärend und anregend verlaufene Versammlung mit Dankensworten besonders an die Redner.

1. Söllingen b. Durlach, 4. Jan. Hier wurde gestern eine Ortsgruppe des „Deutschen Glottenervereins“ mit 70 Mitgliedern gegründet. Herr Lehrer J. Vanke, der die Gründung ins Leben gerufen hatte, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Herr Kaufmann Peter Palm hielt einen Vortrag, in welchem er auf Grund seiner Erfahrungen, die er in seinen Uebersee-Reisen gemacht hat und an Hand der eingetretenen Ereignisse nachwies, wie England schon seit Jahren die Schädigung Deutschlands anstrebt, schon im Marokkoprobleme die treibende Kraft hinter Frankreich war und wie daselbe England, das seine ganzen Bestrebungen nur durch Vertragsbrüche gewonnen hat, das Weltrecht mißachtet, wenn es ihm hinderlich ist, und sich hinter das Völkerrecht verschanzt, wenn es ihm Nutzen bringt. Herr Palm führte weiter aus, wie England systematisch stets die Vernichtung der Macht betrieben habe, die seinen Raubzügen hinderlich

Anton von Werner f.



=: Karlsruhe, 5. Dez. Ein seltsamer Irrtum läuft durch das ganze Leben dieses Mannes und gestaltete es im innersten Kerne tragisch. Anton v. Werner, der gestern im Alter von 71 Jahren dahinschied, war der festen Ueberzeugung, daß die Kunst ein ewig sich gleich bleibendes Gesetz der Schönheit kenne und daß seine, doch so sehr kunstfremde Zeit im Besitze dieses Ideals sei. Damit leugnete er das wirklich bestehende

Gesetz des ewigen Wechsels in der Kunst und im Geschmack, konnte und wollte die junge Generation, die heute auch schon alt geworden ist, nicht verstehen und nannte häßlich, was seinem Ideal zu widersprechen schien. So mußte schließlich der Mann mit dem ersten Wollen und den ehrlichsten Absichten, an dessen Spuren sich in seinen jungen Jahren der Erfolg geheftet hatte, sich gegen Spott und Hohn rückwärtsloser Angreifer verteidigen, als sein Haar grau wurde. Selten hat man im Kampfe um die Kunst mit so schmähender Erbitterung gekämpft, wie im Kampfe gegen Anton v. Werner, in dem man gleichsam das lebendig gewordene Prinzip des Bösen, d. h. des Stillstandes in der Kunst, der Innatur der „Bilderbogenmalerei“ erblickte. Das was man ihm antat, hat er mit gleicher Münze heimgezahlt, auch damals, als der Generaldirektor der königlichen Museen, Wilhelm Bode, wider ihn seine Stimme erhob. Es klingt heute wie ein Märchen, daß ihn der Wunsch der gesamten Berliner Künstlergemeinschaft im Jahre 1875 an die Spitze der neuorganisierten Akademie der Künste brachte, deren Leitung er dann sein Leben lang behielt. Der Posten des Direktors der Akademie bot ihm die Kanzel, von der aus er seine grimmigen Philippiken gegen die „Modernen“ hinausdonnerte, die immer mehr ohne Echo im Winde verwehten.

Aber gerade weil man ihn nicht mehr zu fürchten brauchte, weil der Einfluß, den er in früheren Jahren ausübte, immer mehr schwand, wuchs das Verständnis für das, was der Künstler an positiven Leistungen aufzuweisen hatte. Vorher hatte man über das „Ideal der blankgeputzten Stiefel“ gehöhnt, jetzt mußte man anerkennen, daß in den zahlreichen Bildern seiner Hand ein respektables Können steckte. Wer die Holzschnitt-Illustrationen, die der junge Meister in den Werken seines Freundes Viktor v. Scheffel schuf, hervorholt, der staunt über die Frische und den prägnanten Humor, die in diesen kleinen Bildchen stecken. Gewiß eignet nicht allen seinen Werken diese lebendige Unmittelbarkeit; gerade den Bildern, die ihn berühmt gemacht haben, kann man oftmals Positiven und Theaterei vorwerfen. Als er die Bilder schuf, die in ungezählten Reproduktionen im deutschen Volke verbreitet sind, da wirkte der Stoff unmittelbar, war mehr als Anekdote und gestaltete das Urteel, das auch die berufene Kritik darüber fällt, zu Gunsten des Künstlers. Der edle Rausch, der das geintete deutsche Volk nach dem Siege von 1870/71 erfüllte, wirkte auch in der Kunst weiter; die Abschilderungen jener großen historischen Augenblicke, die noch dazu von einem Stammten, der fast überall dabei gewesen war und alle jene Selben von Angesicht zu Angesicht kannte, überwältigten durch ihre Stoffe zu sehr, als daß das eigentlich künstlerische Moment hätte zur Geltung kommen können. Heute wirken diese so peinlich wahrheitsgetreuen Bilder auf uns, die wir durch die Schule der späteren Generation gegangen sind, nüchtrener, der Vergleich mit der Kunst des Nachsfigurenkabinetts drängt sich vielen auf die Lippen. Und doch ist es falsch; die Elemente der Wernerischen Kunst sind alle gut und schön; man betrachte einmal die Skizzen, die als Vorstudien zu diesen Bildern nach den lebenden Modellen entstanden sind. Sie sind lebendig und erzählen von den Dargestellten weit mehr als die großen Gemälde. Spätere Zeiten werden auf diese Gelegenheitsblätter zurückgreifen, wenn es gilt, das Abbild der Männer zu zeigen, die das deutsche Reich zusammenfügten. Aber diese Kraft erlahmte, wenn es galt, die großen Bilder zu komponieren. Es entstanden nicht unmittelbar gezeichnete Bilder, sondern gefüllte Szenen; typische Repräsentationskunst trat an die Stelle jener höchsten Kunst, die ihre Zwecke in sich selbst, nicht im Objekt findet. Und als der Rausch der Ernüchterung, die unausbleiblich war, wich, da schaute man

war, und wie der unter dem Schutze der deutschen Waffen blühende deutsche Handel England immer unbehaglicher wurde. Der Redner kam zu dem Schluss, daß es der Selbsthaltungstrieb erfordere, daß die Stärkung der Kriegsflotte jedem Deutschen Gesetz werde. Damit wir ernten können, was unermüdete deutsche Arbeit gesät hat. Von Deutschlands Politik solle es stets heißen: „Uns selbst zum Schutz — aber auch niemand zu Leide, der mit oder neben uns ehrliche Welt-politik treibt.“ Der interessante Vortrag fand stürmischen Beifall. Nach Abendung eines Begrüßungsgramms an den Präsidenten Großadmiral v. Köster wurde die erste Versammlung des jüngsten Gliedes in der starken Kette des Deutschen Flottenvereins geschlossen.

Ab Pfalzheim, 5. Jan. Nach fast fünfstündigen, teilweise sehr lebhaften Verhandlungen beschloß der Bürgerausschuß gestern die Errichtung einer gemeindlichen Arbeitslosenversicherung, die sofort in Kraft tritt. Wer infolge des Krieges arbeitslos oder erwerbslos ist, hat, sofern er seit einer gewissen Zeit hier wohnt, Anspruch auf eine Unterstützung. Diese beträgt für Arbeitslose ohne eigenen Haushalt 1 Mk., für Arbeitslose mit eigenem Haushalt 1,50 bis 2 Mk., je nach der Kinderzahl, für den Tag und wird für 7 Tage in der Woche gewährt. Ein Antrag der Sozialdemokraten, der höhere Sätze vorgesehene hatte, verfiel der Ablehnung; ebenso ein Antrag der gleichen Seite, daß Leistungen einer Organisation nur bis zu 50 Prozent auf die gemeindliche Unterstützung angerechnet werden dürfen. Anstelle der Geldunterstützung kann solche in Naturalien gewährt werden. Einer vom Stadtrat und dem geschäftlichen leitenden Vorstand der Stadtverordneten zu erneuernem „Kriegs-kommission“ bleibt die Festsetzung der in jedem einzelnen Fall zu zahlenden Unterstützung vorbehalten, natürlich ist die Kommission an die festgelegten Sätze im allgemeinen gebunden, Gebühungen sind zulässig, Kürzungen nur insoweit, als der Empfänger noch Ein-nahmen aus anderen Quellen besitzt. Das Ortsstatut über die Ar-beitslosenversicherung gilt vorläufig nur bis zum 1. April d. J. Der Bürgerausschuß wird sich jedoch bereits im März über die Ver-längerung schlüssig machen, wenn sie den Umständen nach nötig er-scheinen sollte. Einen Teil des der Stadtkasse erwachsenden Auf-wandes, der auf rund 300 000 Mk. monatlich veranschlagt ist, hofft man vom Reich und vom badischen Staat wieder zu erhalten.

(Schwehinger, 4. Jan. Ein Landwehrbataillon hatte in der „Schwehinger Zeitung“ um eine gebrauchte Badewanne bitten lassen, da im Felde der Wunsch nach einem Bade oben an steht. Statt einer gebrauchten bekam das Bataillon zwei neue Badewannen geschenkt. Aber nun fehlt es sowohl an heißem Wasser als an Zeit zum Baden und es gingen der genannten Zeitung folgende weitere Anzeigen zu: „1. Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiment hat zwei neue Bades-wannen zu vergeben. Dieselben stehen schon jirta drei Wochen in der D-Unterkunft Heimsbrunn und sind noch nicht ausgepackt.“ 2. Wer liefert heißes Wasser für die im ersten Bataillon befindlichen Bades-wannen, damit die Landwehrlente, wenn sie mal Zeit hätten, baden können?“

Landwehrbataillon, 5. Jan. Der beliebteste Vorstand der hiesigen Stadtgemeinde, Herr Bürgermeister Joseph Scheindel, gebürtig von München, ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben. Der so schnell Verschiedene hat jederzeit mit regem Eifer das Interesse der Stadt wahrzunehmen und an allen Zweigen der Stadtver-waltung seine tatkräftige Hand angelegt. Es liegt eine eigen-artige Traurigkeit darin, daß die Stadt im Laufe von kaum 6 Jahren bereits drei Bürgermeister hatte, die nach je kaum zwei-jähriger Dienstzeit eines raschen Todes starben.

Freiburg, 5. Jan. Im 79. Lebensjahr ist Oberstleu-tenant a. D. Emil Freiherr Boecklin von Boecklinsau gestorben. Der Entschlafene hat die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit-gemacht.

Tiengen (N. Waldshut), 4. Jan. Ueber das Groß-feuer, das am Samstagabend, wie schon kurz gemeldet, unsern Ort heimsuchte, berichtet der „Alb-Bote“ ausführlich: Am Samstagabend 1/8 Uhr war im Hause des Arbeiters Wilhelm Schöbich in der Judengasse auf dem Speicher, ver-mutlich beim Kamin oder der Rauchkammer Feuer aus-gebrochen. Dasselbe schlug schon bald zu den Dachsparren hinaus, als es bemerkt wurde und ergriff auch das Nachbar-haus des Ratsdieners Brehm, welches von der Familie Andriato bewohnt war, sowie das an der Nordseite ange-baute frühere Heimgasse des alten Schreiners Pfleger, jetzt Salomon Maier (Kohremers), an der alten Turmuire. Alle drei Häuser sind bis aus den Grund ausgebrannt, die beiden Nachbarhäuser samt Inventar durch Wasser stark be-schädigt. Der Judenschule wurde außerdem durch herab-gefallenes Gemauer Dach und Speicherboden eingeschlagen. Zu Hilfe waren zuerst einige Soldaten der Lazarette, dann die Feuerwehren Tiengen, Unterlauchringen und Waldshut erschienen, welche dem Feuer etwa um 12 Uhr Einhalt ge-boten. Alles Kleinodis konnte gerettet werden, sonst ist der Familie Schöbich alles verbrannt, den andern Familien vieles, namentlich Holz, Futter und Kellervorräte. Sie sind zum Teil versichert.

auch die Kunst Anton v. Werners kritischer an. Und da be-gann die Tragik, die sein ganzes Leben erfüllt, die den gefeierten Künstler zur Ohnmacht verdammt.

Einige Daten seines Lebens mögen das Bild des Mannes vervollständigen. Er ist ein Kind der Wart; in Frank-furt a. O. wurde er am 9. Mai 1843 geboren. In Berlin und Karlsruhe studierte er und machte sich zunächst als Genre-maler und Illustrator bekannt. Und gerade in Karlsruhe, das ihm in Leistung und Wd. Schröder verständnisvolle Lehrer gab, war es, wo er sich mit Schefel und anderen einen Freundeskreis schuf, zu dem er immer wieder gern zurück-kehrte. Hierzu zählte namentlich auch das Haus des Frhrn. v. Cornberg und seiner Töchter, von denen die schon früh als Dichterin hervortretende Freiin Alberta v. Cornberg, die spätere Gattin des badischen Ministers des Aeußern, v. Frey-dorf, manche Zeichnungen und persönlichen Widmungen Anton v. Werners zu ihren Dichtungen aufweisen kann. Unter anderem schmückte er nach dem Tode von Versailles das Kriegs-Erinnerungsbuch, das Frau v. Freyendorf für ihren Mann angelegt hatte, mit dem ersten Entwurf des deutschen Reichsadlers. Vor allem gab ihm Karlsruhe dann bald nach seiner Hieherkunft in den Dichtungen Schefels eine Fund-grube köstlicher Genrebilder und seiner Illustrationen zu Frau Aventure, Juniperus, Gaudeamus, Bergpalmen und zuletzt zu seinem bekanntesten, dem Trompeter von Säckingen. Auch die Aufmerksamkeit des Großherzogs Friedrich I. von Baden wandte sich ihm zu und dies namentlich angesichts seiner Ar-beiten auf dem Gebiete der Historienmalerei. Somit sollte Karlsruhe ihm auch zu seinem weiteren Aufstieg verhelfen. Denn die Gunst des Großherzogs von Baden verschaffte ihm die Möglichkeit, den deutsch-französischen Krieg im Haupt-quartier mitzumachen, und nun begann die Reihe der Bilder, die ihn berühmt machten: das Belarium für den Einzug der

heimkehrenden Krieger, die Komposition für den Fries an der Berliner Siegessäule, das weltberühmte und in seinen Fi-guren porträthähnliche Gemälde der Kaiserproklamation, das heute in der Nationalgalerie hängt, Kaiser Wilhelm im Mausoleum in Charlottenburg, das Sedanpanorama, Bismarcks Begegnung mit Napoleon, Kronprinz Friedrich an der Leiche Adol Douays. Später folgten dann die Bilder des Berliner Kon-gresses, das im Berliner Rathaus hängt und die Eröffnung des Reichstags durch Kaiser Wilhelm II. In der Folge wurde seine Produktion spärlicher und er verwandte einen großen Teil seiner Kraft für seine Lehrtätigkeit, der er sich auch bis in die letzte Zeit seines Lebens noch widmete.

Die strenge Kritik mag den Maßstab an die künstlerische Wertung seiner Werke legen, sie wird immer noch besser aus-fallen, als das Kampfgedöbe der ihn beherzigenden neuen Rich-tungen es erscheinen ließ. Eines aber ist sicher: daß seiner Zeit, den Mitlebenden und Mitstreitern der großen Jahre 1870/71 seine Bilder die Freude und Begeisterung jener gewaltigen historischen Tage Deutschlands neu erschuf und er der Herois ihres jungen, stolzen Ruhmes wurde. Das aber wird ihm unvergessen sein in unserer Epoche, die abermals in einer Wendzeit Deutschlands Umschau hält nach einem neuen Ausdruck deutscher Kunst.

Vermischtes.
— Budapest, 4. Jan. (Privat.) Die Polizei hat eine große Diebstahlsbande entdeckt, die mit Hilfe des wachhabenden Polizeikommissars große Warenmengen vom Engelfelder Güterbahnhof im Werte von mehreren 100 000 Kronen weg-geschafft hat und sich der Hilfe von 25 Helfern bediente. Die Mitglieder der Diebstahlsbande und die Helfer befinden sich in Polizeigewahrsam. Die Helfer sind alle vermögend.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 5. Januar.

Dreifönigstag. Der 6. Januar ist der Tag der heiligen Drei-könige, der auch Epiphaniastag oder Erscheinungstag heißt. Der Er-scheinungstag beendet die Weihnachtszeit und ist der Gedentag an die Ankunft der drei Weisen aus dem Morgenlande, die durch einen Stern geleitet nach Betlehem kamen, um dort den neugeborenen König der Juden anzubeten und ihm zu opfern. In den christlichen Kirchen ist der Erscheinungstag, dort wo er gefeiert wird, der Tag an dem hauptsächlich auf die Heidenmission hingewiesen wird. In Baden wird Epiphaniastag am 6. Januar allerdings nur von den Katholiken begangen, die Protestanten feiern das Fest am Sonntag darauf. Im Kirchenkalender werden die Sonntage die zwischen dem Erscheinungs-tage und dem 9. Sonntage vor Opiern liegen, nach Epiphaniastag ge-zählt. Es gibt also je nach dem Opiern früh oder spät fällt mehr oder weniger Epiphaniastag-Sonntage, in diesem Jahre nur drei. In manchen Gegenden hat sich noch ein Dreifönigstags-Brauch erhalten, der früher allenthalben anzutreffen war: drei junge Burschen gingen als Könige verkleidet, einer von ihnen als Mohr, ein anderer mit einem Stern, durch die Straßen der Dörfer und sangen vor den Häusern ihr Lied, um darauf Gaben einzusammeln. Allmählich wurde aber aus dieser Sitte eine gewöhnliche Bettelart, so daß man an den Orten, wo sie verschwunden ist, nicht allzu traurig darüber ist. Lange Zeit hat sich auch die Gewohnheit erhalten, daß die Bäder am Drei-fönigstags einen Kuchen ihren Kunden zutommen ließen. In dem Kuchen befand sich eine Bohne und wer der glückliche Finder dieser Bohne war, der wurde Bohnenkönig. In alten Zeiten feierte man ihn durch ein großes Gastmahl und wenn es besonders lustig dabei herging, dann sang man ihm auch das Bohnenlied. Was darüber hinaus kam, das war des Guten schon etwas zu viel, das ging eben „über das Bohnenlied“. In der neueren Zeit weiß man von diesen „Bohnenkönigsmählern“ nicht mehr viel und auch der Dreifönigstags-Kuchen ist nach und nach an den meisten Plätzen durch die Wäde-rumgänge abgeschafft worden. Im Interesse des sparsamen Umgehens mit Mehl wurde überdies von den Behörden in unserem Kriegs-jahre empfohlen, von der Ausgabe von Dreifönigskuchen abzusehen.

cn. Die Wetterlage. Der Kriegswinter 1914/15 scheint einer der mildesten und niederschlagsreichsten der letzten Jahre zu werden. Der November brachte nur wenig kalte Tage und im verfloffenen Christmonat fehlte der Frost fast gänzlich. In Süddeutschland gab es nur vereinzelt in den Morgenstunden geringen Frost; wirkliche Winterstöße, an denen die Temperatur den ganzen Tag unter dem Gefrierpunkt bleibt oder wirkliche Schneetage, an denen es zur Bil-dung einer dauerhaften, geschlossenen Schneedecke kommt, waren überhaupt nicht zu verzeichnen. Das Monatsmittel des Dezember war auf dem ganzen Festlande um mehrere Grad zu hoch. Der Januar scheint vorläufig in der alten Weise fortzuführen. Depres-sionen, die von den Britischen Inseln und vom Kanal herziehen, bringen uns andauernd milde Südwestwinde meist stürmischen Cha-rakters und vorbreitete Regenfälle; nur in den hochgelegenen Teilen der Mittelgebirge schneit es andauernd und erst über 1000 Meter trifft man eine ansehnliche, längerer Bestand versprechende Schneedecke. Das Barometer war in den letzten Tagen bei uns sehr tief herabgegangen, in der Rheinebene bis 725 Millimeter. Eine tiefe Depression, die heute über dem mittleren Deutschland zu erkennen ist, scheint ostwärts abzuziehen. Wir haben daher mit zeitweiliger Auflockerung und etwas stärkerer Abkühlung zu rechnen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Witterung andauernd mild, regnerisch und windig; auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist es winter-licher geworden. In Ostpreußen gehen Schneefälle nieder und in der Gegend von Memel herrschen bis 6 Grad Kälte. Auch in Polen und Schlesien schwanken die Temperaturen um den Gefrierpunkt und vielfach sind dort Schneefälle niedergegangen. Regen- und Schnee-fälle werden ferner von den Küstenorten der Nord- und Ostsee be-richtet.

rk. Beschleunigung des Abtransportes der Verwundeten. Der geistigen Sitzung des Roten Kreuzes sprach Professor Dr. v. Wed den Wunsch aus, daß der Abtransport der Verwundeten aus dem Feld nach den Stappenlagarett und von diesen nach der Heimat be-schleunigt werden möge. Die schweren Fälle von Verstümmelungen müßten in die größeren Städte kommen, deren Krankenhäuser allein über die nötigen Apparate zur Behandlung verfügten, und es müße gefordert werden, daß diese städtischen Anstalten nach der Hauptheilung die Behandlung noch ambulatorisch fortsetzen, diese also nicht in andere Hände geben müssen. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit in einer eigenen Kommission zu beraten.

rk. Die nächste Sitzung des Roten Kreuzes findet am Montag, den 11. Januar, vormittags 11 Uhr, statt.

A Die neue Pfundpatet-Bohle. Feldpostbriefe nach dem Feld-heer im Gewicht bis 500 Gramm werden, wie schon kurz mitgeteilt, für die Zeit vom 11. bis einschließlich 17. Januar 1915 von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfg. Deutliche Adressierung und gute, dauerhafte Verpackung sind notwendig. Außer kleinen Beklei-dungs- und Gebrauchsgegenständen sind auch Lebens- und Genussmittel zulässig, aber nur soweit, als sie sich zur Beförderung mit der Feldpost eignen. Ausgeschlossen sind leicht verderbliche Waren, wie z. B. frisches Obst, frische Wurst; ferner feuergefährliche Gegenstände, wie Patronen, Streichhölzer und Taschenfeuerzeuge mit Benzinfüllung. Päckchen mit Flüssigkeit sind nur zugelassen, wenn die Flüssigkeit mit

einem starken, sicher verschlossenen Behälter enthalten und dieser in einen durchlöcherigen Holzblock oder in eine Hülle aus harter Pappe fest verpackt ist, und sämtliche Zwischenräume mit Baumwolle, Sägespänen oder einem schwammigen Stoff so angefüllt sind, daß beim Schütteln weder des Behälters die Flüssigkeit aufgesaugt wird. Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten zurückgewiesen.

Die Entwicklung unserer Marine und das Leben und Treiben unserer Kriegsschiffe. Ueber dieses zeitgemäße Thema spricht im Gewerbeverein Karlsruhe e. V. morgen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saale des Hotel Friedrichshof Herr Betriebsingenieur R. Driessen am hiesigen Elektrizitätswerk hier. Der Vortragende, ein geborener Kieler, der selbst bei der Kaiserlichen Marine gebient hat und im Jahre 1900 die Chinaexpedition mitmachte, wird seine Ausführungen durch über 100 farbige Lichtbildern ergänzen. Das Einführungsrecht ist gestattet.

S Unfall. Gestern nachmittag glitt ein Fuhrmann, welcher in der Ludwig Wilhelmstraße auf sein fahrendes Fuhrwerk steigen wollte, ab und wurde überfahren. Er mußte ins städtische Kranken-haus verbracht werden.

S Im Rhein ertrunken? In Mainz-Kastel sind am 18. Dezember 1914 am Rheinufer eine Mähe und ein Regenschirm aufgefunden worden, deren Besitzer vermutlich den Tod im Rhein gesucht hat. Die Mähe ist aus dunkelblauem Stoff und mit schwarzer Borde ver-sehen, der Schirm hat gelben Stiel mit gebogenem Griff.

S Unterschlagung. Ein Bierführer aus Gernsbach unterschlug am Sonntag seinen hiesigen Arbeitgeber 100 Mark Kundengelder und ging flüchtig.

S Verhaftet wurden: ein wegen Diebstahls ausgeschriebener Tagelöhner aus Heidelberg, ein Gelegenheitsarbeiter aus Schönbach wegen Bettels, falscher Namensangabe und Betrug, sowie ein aus der Anstalt entwichener Zwangsgefangener von hier.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 5. Januar 1915.

Ganz Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer De-pression, die von der Kanalgegend aus bis zur Unterelbe hereinge-zogen ist. Das Wetter ist deshalb trüb und zu Niederschlägen geneigt. An der Ostküste herrscht Frost. Hoher Druck bedeckt noch den Nord-osten Europas. Die Depression wird voraussichtlich ostwärts ziehen, so daß wir bald auf ihre Rückseite kommen werden; es ist deshalb unbedingtes und kälteres Wetter mit zeitweisen Regen- und Schnee-fällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Baro-meter mm	Thermom. in C.	Abiol. Reucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Simmel
4. Nachts 9 ^u II.	733.5	3.0	5.7	100	SW	Nein bedeckt
5. Morg. 7 ^u II.	737.8	4.3	5.9	96	"	bedeckt
5. Mitt. 2 ^u II.	742.0	6.9	4.7	63	"	"

Höchste Temperatur am 4. Januar 5,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,4 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 5. Januar 7,26 früh 5,0 mm.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

— Triberg, 5. Jan. (Tel.) Neuschnee 20 Zentimeter, Sport-gelegenheit gut, prächtvolle Winterlandschaft.

Radikal - Läusetod
ges. **Feldgrau** ges.
gesch. — für Kleider und Körper — gesch. 43a
Massenartikel
Vertreter hohen Verdienst
Alex Duplex, Chem. Laborat., Berlin, Potsdamerstrasse 115a.

Verdingung
über Fischlerarbeiten für das Mann-schafts- u. Wirtschaftsgebäude der Stadthaber- u. Wasserversorgungs-kommission Kaiserin des Königs-Bataillons Nr. 14, Colmar i. Elz. Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Militärbauamt Colmar i. E. während der Dienststunden zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen post- und befristungs-freie Einreichung von Mk. 1.50 (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschrift sind portofrei bis zum Öffnungstermin am Dienstag, den 12. Januar 1915, vormittags 11 Uhr, an unterzeich-netes Bauamt einzureichen. Zu-schlagsfrist vier Wochen. 41a
Militärbauamt Colmar.

Getreide aller Art
kauft zu Höchstpreisen 170.6.2
N. J. Homburger
Karlsruhe, Telefon 152.

Briefmarken
aller Länder, in schönster Erhaltung papierfrei, mit hohem Rabatt auch auf Alt-Deutschland. Bestlisten ermüßigt. Anrichtendungen
C. Stedfeld, Köln
Bismarckstraße 6. 45a

Enlaufen
kleiner, gelb. Schnauzer, auf den Namen „Aeffle“ hörend. Wieder-bringer erhält Belohnung. 8608
Aug. Eichorn, Kaiserstraße 88.

Tee II. 44a
Tee-Exp. Altona, Herklossg. 7.
Wer Retroleumer sah herstellt, dem bietet sich gute Erlözung. Rezept 5. M. Guttonberger, Wiesbaden 6. 2008

Nach mehrjähriger Tätigkeit an Lungenheilanstalten habe ich mich als Arzt für Lungen- und Kehlkopfleiden niedergelassen.

Dr. med. Weiß
Karlsruhe, Sophienstraße 7.
Sprechstunden: Werktags von 11-1/2 Uhr, und 3-1/2 Uhr, außer Samstag nachmittag.

Töchter-Handelsschule.
Die Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck eröffnet anfangs Januar wieder neue Kurse für Töchter. Gründliche Ausbildung in Sprachen und kaufmännischen Fächern. Ersetzt — für viele in vorteiliger Weise — die früher beliebte „Pension“ in der franz. Schweiz. Prospekte durch (6497a.2.2) Direktor Aheimer.

Café ODEON.
Nächstes Konzert
Mittwoch, Samstag und Sonntag. 273

Prof. Gärtner'sche Säuglings-Milch
anerkanntermaßen bester u. naturgemäßester Ersatz der Muttermilch.
Schleim-Milch
vorzüglich bewährt gegen Durchfälle der Kinder.
Karlsruher Sterilisier-Anstalt
Dr. Sandel Nachf. 230.6.1
Leopoldstr. 20. Telefon 1859.

Gartenbauverein Karlsruhe.
Die 269. Januar-Monats-Berammlung findet Mittwoch, den 13. Januar 1915 statt.
Der Vorstand.

Württembergischer Kavalleristen-Berein.
Karlsruhe (Baden).
Mittwoch, den 6. Januar 1915, abends 9 Uhr:
Monats-Berammlung im Vereinslokal „Alte Branerei Bischoff“, Herrenstraße 10.
Ehemalige württembergische Kavalleristen behufs Aufnahme stets willkommen.
Der Vorstand.

Zur Lieferung!
Neu eingetroffen:
Größere Posten
Schlafdecken,
Betteppiche, 267
Dazarett-Decken,
in vorzüglichster Größe,
Militärdecken,
Pferdeleppiche, extra
arok,
Erlas für Wollsch,
Pferdedecken,
Militärhandtücher,
Militärbeißbezüge.
Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch
Ede Kaiser- und Kreuzstraße.

Jeder Bäcker
kann jeden Tag sein Mehl zum Tagespreis frei ins Haus bekommen und zwar
Weizenmehl
überragendes u. norddeutsches,
Roggenmehl
Kartoffelmehl
Kartoffelflocken
u. f. w. bon 168.2.2
N. J. Homburger
Kronenstr. 50, Telefon 152.

Wurstwaren!
Empfehle aus geräucherter
Ia. Salami Rfd. Nr. 1.90
„ Cervelat „ „ 1.40
„ Rettwurst „ „ 1.40
„ Thür. Rotwurst „ „ 1.20
sowie Schinken u. and. Sorten, frei-
liegend, in Bistrolli gegen Nachn.
Wln. Hainer, Ladenburg. 8474.14.1

Wachholderjasi,
bekannt beste Qualität, Mittwoch,
Ludwigplatz, a. d. Uhr zu haben.
Berat mitbringen. 28518

Zeichen- und Schreibarbeiten
für größere Geschäfte werden übernommen, auch werden hier Schausenkerplakate angefertigt. 2.1
Angebote unter Nr. 2455 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Französ. und Engl. Unterricht
wird erteilt. Preis mäßig. 2488
Zurlach, Mühlstraße 5.

Nachhilfe gesucht in Griechisch und Latein f. Schüler des Gymnasiums mittlerer Klasse. Angebote unter Nr. 2454 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
Restaurateur, 43 Jahre alt, mit 3 Kindern, wünscht mit Fraulein oder Witwe von 35 bis 45 Jahren, ohne Kinder, mit Vermögen, zwecks bald. Heirat bekannt zu werden.
Anträge mit genauer Angabe der Verhältnisse, womöglich mit Bild unter 2458 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.
Mädchen, lat., 30 Jahre, 2500 M. erbp., wünscht Unterbeamten od. Geschäftsmann (Witwer mit Vermögen mit 2 Kindern nicht ausgenommen) zu heiraten. Zuschriften unter Nr. 2451 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Haus in Bingen a. Rh.,
nur mit erst. Hyp. belastet, 3/4 flüchtig, mit je 5 Zimm. zc. im Stod, neuzeitl. eleg. ausgest. ist gegen ein Haus hier od. deren Umgebung zu verkaufen. Angeb. unt. 2479 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Gelder gesucht. **Müller,**
Mainz 1, Poststr. 19. 249618

Ankaufen gesucht
Kleines rentables Geschäft zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 2307 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Gebrauchte Wagenplane
kauft **G. Behr,**
2449 Ludwigs-Wilhelmstr. 15.

1 Kinderstuhl, auf erh.
2486 Waldhornstr. 27, 1 Treppe.

Zu verkaufen
Reizendes Häuschen
in Zurlach, schönste Lage, entfalt. 6 Zimmer, viele Balken, Zentralheizung zc. Garten mit ca. 20 tragbaren Obstbäumen, ist zum Preise von 30000 M. wegen Bezug zu verk. Angebote unter Nr. 2478 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Klein-Auto,
Vierfährer, Torpedoförmig, Gesellschaftsbedeck, von einem Offizier, welcher 3 Jt. im Feld, besonderer Verhältnisse halber nun jedes annehmbare Gebot abzugeben. 3.1
Näheres unter Nr. 279 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Pferdverkauf.
Eine Nappflute (Doppelpony), 1 Jahr, gut im Zug, ein- u. zweifährig, sehr fromm. Tier, für leicht. Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen. Näh. bei 249906 J. Markus, Leopoldstr. 37.

Pferd
für leichtes Fuhrwerk sowie ca. 15 Zentner Seu zu verkaufen. Näher. Güterstraßer 35 im Laden. Teleph. 3411. 2484

1 Pianino (Blüthner)
zu verkaufen. 2472
Anlagenstraße 7, parterre.

Möbelverkauf.
Seerenzimmer, neu, dunkel eichen, Buchschrank, Diplomatentisch, Schreibtisch, Tisch 260 M., Schlafzimmer, hell eichen, mit Antiquen 160 cm breiter Spiegelarmant 380 M., Divan Jungferndivan, Truhen, Tisch, Stühle, Gartenstuhl, komplette Küchen-Einrichtung, alles billig wegen Rückmann. 24489
Mazankstraße 12, Mühlburg.

Guterhaltener Pferd
zu verkaufen. 2492
Eisenlohrstr. 43, 2. Stod.

Gut. Kinderwagen zu verkaufen. 2490
Anlagenstr. 20, 4. Stod, rechts. 8^{oo}

Drehbühn 1912
für 3 M. zu verkaufen. 270
Bismarckstraße 37 a.

Neue Reithofe, feldgrau
für kleinere Figur postl., billig zu verkaufen. Zurlach, Hauptstr. 76, Hingarengelb. 24609

Stellen-Angebote.
In der Kreis-Vergewaltungs-Weinheim a. d. Bergstraße ist auf 1. Februar d. J. eine

Wärterstelle
zu befehen. Anfangsgehalt 450 M. pro Jahr; nebenbei freie Station und Bekö. einig. Nebenverdien. Verrechnung von allen Kostenbeiträgen. Bei Tagelohn im Gehalt freie Bekö. gesunde Personen wollen sich schriftlich oder persönlich anmelden bei der Direkt. Verwendungen ohne Vorlage von Zeugnissen sind zwecks 4.000

Wärterstelle
zu befehen. Anfangsgehalt 450 M. pro Jahr; nebenbei freie Station und Bekö. einig. Nebenverdien. Verrechnung von allen Kostenbeiträgen. Bei Tagelohn im Gehalt freie Bekö. gesunde Personen wollen sich schriftlich oder persönlich anmelden bei der Direkt. Verwendungen ohne Vorlage von Zeugnissen sind zwecks 4.000

Wärterstelle
zu befehen. Anfangsgehalt 450 M. pro Jahr; nebenbei freie Station und Bekö. einig. Nebenverdien. Verrechnung von allen Kostenbeiträgen. Bei Tagelohn im Gehalt freie Bekö. gesunde Personen wollen sich schriftlich oder persönlich anmelden bei der Direkt. Verwendungen ohne Vorlage von Zeugnissen sind zwecks 4.000

Wärterstelle
zu befehen. Anfangsgehalt 450 M. pro Jahr; nebenbei freie Station und Bekö. einig. Nebenverdien. Verrechnung von allen Kostenbeiträgen. Bei Tagelohn im Gehalt freie Bekö. gesunde Personen wollen sich schriftlich oder persönlich anmelden bei der Direkt. Verwendungen ohne Vorlage von Zeugnissen sind zwecks 4.000

Unser Räumungs-Verkauf
beginnt Mittwoch, den 6. Januar.
Wir bieten an: **Wach-, Seiden-, Woll-, Tüll- u. Fantasie-Blusen, Wackkleider, Kleiderröcke, Morgenröcke u. Morgenjassen, Kragen, Schleifen und Tücher.** 265
Warme Kinder-Mäntel und Jacken
im Preise bis 50% ermässigt.
Nur beste Fabrikate, beste Schnitte und Formen. 1-1 1-1
Verkauft, ohne Auswahlendung und Umtausch, nur gegen bar.

Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen
Rabattmarken. Waldstraße 49. Telefon 579.

An der Groß. Heil- u. Pflegeanstalt Wiesloch ist alsbald eine

Sanzleigehilfen-
bez. eine 15a.2.2
Sanzleigehilfinstelle

Werber bez. Bewerberinnen wollen sich unter Anschlag von Lebenslauf und Zeugnissen bei der Anstaltsdirektion melden.

Junger Mann,
gepandter Rechner, womöglich erfahren im Kranenlassen u. Lohnwesen, zu sofortigem Eintritt in größeren Fabrikbetrieb in der Umgebung von Karlsruhe gesucht.
Angeb. unter Nr. 239 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Südl. Berghäuser brande, weich, flott dekorieren u. nachrichtl. überh. kann, wird sof. gesucht. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanpr. u. Nr. 257 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Guten Nebenverdienst
erhält, wer einen vorzüg. Liebesgabenartikel direkt an Kräfte verreibt, mosu 20. — erforderlich sind. Probe 80 Pfa. in Briefmarken von der Nahrungsmittel-Fabrik, „Zukunft“ in München, Schellingstr. 91. 2482

Außenvertrieb eines epochmach. Soldaten im Felde ist für dort. Bezirk zu vergeben. Näheres unter „Heer“ durch Grunow & Co., Ann-Exp., Leipzig. 28a

Maschinen-Schreiberin
mit schöner Handschrift zum Offsetbrieffahren für 1-3 Monate sofort gesucht. Gehalt, dortang. 242.2.2
Birklinstraße 6, l.

Schneider gesucht
auf Militärarbeit auf Werkstoff, außer dem Hause. 2459
Jägerstraße 17 c, 3. Stod.

Schneider
Seimarbeiter, für Waffenmäde, Mäntel, Kissen u. Böden sofort gesucht. **Herrmann Preis,** Schneidermeister, Wadensteinhaas. Mehrere Schneider auf Werkstoff und Seimarbeiter werden sof. bei guter Bezahl. gef. 2500
Kaiserstr. 32, 3. Stod.

Elektro-Monteur
nur durchaus selbständige gegen hohen Stundenlohn sofort gesucht. **H. E. G., Büro Kaiserstr. 180.**

Schmied sofort gesucht,
ebendasselbe kann per sofort oder Oitern ein Junge in die Lehre einreten. Näheres bei 2502
Schmiedemeister **Manherz,** Mühlburgerstraße 100.

Former u. Kernmacher
gesucht bei hohem Verdienst. Kraftlohn 4. Klasse hierher werden vergütet. 20a.2.2

Gebühr. Genantl. — Eisenberg, Eisenberg (Abeinsval).

Auf sofort gesucht
mehrere Schuhmacher auf Götzen und Abzüge in u. außer dem Hause. 2505
Wiar Löth. Kellnerstr. 9.

Besseres Mädchen od. Frau
vümtlich und gewissenhaft, die zu Hause schlafen kann, perfekt im Kochen (besond. vegetarische Küche) für alle Hausarbeit zu baldigstem Eintritt gesucht. Nur Bewerberinnen mit besten Empfehlungen wollen sich melden vormittags von 9-10 Uhr. Näher unter Nr. 2385 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Stadthundiger Kutscher
welder selbständ. Kundschaft fahren kann, für sofort gesucht. 2448
Ludwigs-Wilhelmstraße 15, l.

Suche bis 15. Januar ein fleiß. ehliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren. 2463.2.1
Wilhelmstraße 53, im Laden.

Gesucht sofort oder 15. Jan. ein fleißiges Mädchen zu Kindern, das nähen und bügeln kann u. Hausarbeit übernimmt. 2192.2.2
Bozengasse 5 bis 7 Uhr
Eisenlohrstraße 43, 2. Stod.

Gesucht Fräulein, welches im wird ein **Nähen** 2504
tüchtig bewandert ist. 18073
Kaiser-Allee 1, III.

Pußfrau 2457
gesucht einmal wöchentlich von 8 bis 1 Uhr. Auertstr. Weststr. 20, 2. l.

Lehrling-Gesuch.
Wir suchen auf Oitern oder sofort unter günst. Bedingungen einen Lehrling aus guter Familie mit den nötigen Schulkenntnissen.
Angebote sehen wir entgegen
Josef Wertheimer & Sohn,
Kreuzstraße 21. 263.2.1

Lehrmädchen.
Junges Mädchen aus guter Familie, welches sich für den Laden ausbilden will, für Anfang Febr. oder März gesucht.
E. Naumann, Waldstraße 49, Fuggeschäft. 271.2.1

Lehrmädchen,
welches das Putzmachen gründlich erlernen will, gesucht bei
E. Naumann, Waldstraße 49, Fuggeschäft. 271.2.1

Stellen-Gesuche.
Inhaber eines kleinen Manufaktur- und Anstaltsgeschäftes möchte sich in größtem Geschäftsbetriebem gleich welcher Arbeit. Angebote unter Nr. 2456 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junger Mann 2458
vers., stadthundig, sucht Zielung als Kutscher für leichtes oder schweres Fuhrwerk oder als Auto-Wegleiter in einem Geschäftsbetrieb; übernimmt auch andere Arbeiten sofort oder später. Angebote unt. Nr. 2483 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Schmied,
tüchtiger, der selbständig arbeiten kann, sucht Stelle, an liebsten Eisenbeton- oder sonst größerer Geschäft. Angebote unter Nr. 2487 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Junge Dame
sucht in einem groß. Fabrikant oder Geschäft Stellung. Angebote unt. Nr. 256 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Auermehende Frau
sucht einen Haushalt zu führen, bei alt. Herrn oder Dame, auch wenn pflegebedürftig, dieselbe ist gebildet, ehrlich, solid, in allen Zweigen eines Haushalts erfahren.
Gef. Anträge befördert unter Nr. 2458 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Mädchen sucht Stelle für alle häusliche Arbeiten, kann auch nähen. Zu erfragen **Jägerstr. 60, 2. St.** 2470

Junge Frau, 21 Jahre, deren sucht Stellung als Stübe der Hausfrau. Gute Veranbarung wird hohem Lohn vorzuziehen. Gef. nach auswärts. Gef. Angebote unter Nr. 2480 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Unabhängige Frau, in der vümtlichen Küche vollständig bewandert, sucht auswärts Stellung. Angebote unt. Nr. 2476 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Ein fröhlicher Junge (13 Jahre) sucht Eltern, Nachhaher, sucht in seiner schule. Seit Beschäftigung. Angebote unter Nr. 2481 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Schloßplatz 8
Gerichtshauswohnung, besteh. aus 6-8 Zimmern nebst reichl. Zubehö. per sofort zu vermieten. Näh. 206.6.2
Ritterstr. 8, 3. Stod.

Südl. 4 Zimmer-Wohnung
Alföve und Küche, großer Hof, auf 1. April zu vermieten.
Anlagenstraße Nr. 7, parterre, nächst dem Stadtgarten. 2472

Kochstr. 12, Eine Borholzstr.
ist je eine Wohnung von 3 und 4 Zimmern. Bad, Manfabe usw., vollständig frei nach Süden gelegen. 1. April 1915 zu verm. 18073
Näh. Am Stadtgarten 19, II.

Echone 3 Zimmer-Wohnung in Bad und Manfabe auf 1. April zu vermieten. 2503
Zoblenstraße 97, 2. St. rechts.

Georgs-Friedrichstr. 8, 3. Stod.
3 Zimmerwohnung mit Speisekammer und Zubehö. auf 1. April zu vermieten. Näh. 5. St. 2491.2.1

Gerwigstr. 32 sind 2 Wohnungen v. 3 Zimmern auf 1. April z. verm. Zu erfragen parterre. 2468

Philippstr. 5 ist im 8. St. eine kleine 4 Zimmer-Wohnung m. Balkon, Badzimmer, 2 Keller auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen parterre. 2413

Rudolfstraße 27 und auf 1. April eine 4 Zimmer- und 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. zu verm. Zu erfrag. 2. Stod. 2490.2.2

Schillerstraße 10 ist eine 3 Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Zu erfragen parterre. 2471

Werdstr. 14 ist die Barriere-Wohnung, best. in 4 Zimmern, geräum. Zimmern, Küche, Manfabe, 2 Kellern, fogleich od. auf 1. April zu vermieten. Auf Wunsch können noch 3 weitere Zimmer zu Büro od. Lagerraum dazu gegeben werd. Näh. beim Eigen. 3. Stod. 260^{oo}

Aderstraße Nr. 35, 4. St. ist ein einfaches, freundl. möbl. Zimmer an anständ. jungen Mann sofort zu verm. Erfrag. 2. St. 2506

Velfortstraße 10, 3. St. möbliertes Zimmer mit Klavier sofort zu vermieten. 2469

Karlstraße 6, 2. Stod. ist ein möbliertes Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. 2495.5.4

Ludwigstraße 45, Wdh. 2. St. ist, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 2507

Marienstraße 13, II. St., rechts ist ein möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 2884

Kochstraße 9 ist ein schönes, großes 3 Zimmer zu vermieten. Preis 22 M. mit Frühfrüh. u. guten Schächer. 2488

Schöneur. 51, 3. Stod. ist möbl. Zimmer für nur solid. Herrn sofort od. später zu vermieten. Gef. Zu vermieten unabh. möbliertes, großes, freundl. Zimmer, nach bornen, hüb. Leuchtendstraße, 1 Treppe, für Möbelaufbewahrung zc. geeignet. Angebote unter Nr. 2477 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Miet-Gesuche.
3 oder 4 Zimmer-Wohnung, part., mit Bad, auf 1. April oder früher in gutem Hause gesucht. Gef. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 2490 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Kleine 2 Zimmer-Wohnung auf 1. Febr. von Wintmarer gesucht. Angebote unt. Nr. 2467 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

3 freundl. Zimmer m. Manfabe sucht per 1. April ordnungsl. Fam. vümtl. Zähler, in nur gut. Hause. Angebote m. Preis unt. 2475 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Allerliebendes Frä. sucht sähne 2 Zimmerwohnung, evtl. auch 3 im Zentrum d. Stadt, auf 1. April. Angebote unter Nr. 2500 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.2

Mitarbeiter sucht von Mitte Januar ab **sauber möbliertes Zimmer,** möglichst in der Nähe der Staats-Intendantur. Angebote mit Preisangaben an **Monnier, Kochsbad** bei Neiß. 42a